

Salwer Tagblatt

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich.

Bezugspreis: In der Stadt incl. Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.



Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Borgiszelle 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg.

Schluß für die Inseratannahme 10 Uhr vormittags.

Fernsprechnummer 9.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Nr. 135.

Mittwoch, den 12. Juni 1912.

87. Jahrgang.

Konfessionelle Widerwärtigkeiten.

Zu den unangenehmsten Aufgaben der Tageszeitungen zählt die Behandlung konfessioneller Streitigkeiten. Es geht nicht immer an, daß die Presse, die nicht nach konfessionellen Gesichtspunkten geleitet wird, die Erörterung derartig undankbarer Erscheinungen beiseite läßt, es treten Fälle ein, wo gerade die Stimme derer hervortreten muß, die sonst diese konfessionellen Fragen zu behandeln, keinen Geschmack abgewinnen können. Diese Fälle sind dann gegeben, wenn das Gebot der Gerechtigkeit, der Duldung das Auftreten gegen Unrecht und Intoleranz fordern. Es ist da eins nicht ohne Wichtigkeit: wenn man von konfessioneller Anduldbarkeit redet, sind wir Evangelischen nur zu leicht bereit, an unsre Brust zu schlagen: „Ich danke dir, Gott, daß wir nicht so sind, wie die da drüben!“ und allen Schatten nur bei den Katholiken zu sehen. Wenn schon das Weien des Ultramontanismus Anduldbarkeit gegen andere heißt, so dürfen wir Protestanten doch die Augen vor unberechtigten Uebergriffen auf unserer Seite nicht verschließen und beschönigen, wo Kritik im Interesse des konfessionellen Friedens berechtigt und notwendig herausgefordert ist. Von drei unliebsamen Fällen, die einen schwarzen Beitrag zur Charakterisierung des Protestantismus als grundsätzlich duldsamer Konfession liefern, berichten die Blätter.

Am Pfingstfest hielten die Berliner Pfadfinder eine Veranstaltung im Grunewald, die durch Absingen eines evangelischen Chorals und durch eine Predigt des Generalsuperintendenten Laufen begonnen wurde. Nun aber ist die Bewegung der Pfadfinder eine interkonfessionelle und ihre Anhänger nimmt sie aus jüdischem wie katholischem oder evangelischem Lager. Mit Recht führen daher katholische Blätter Klage über diese merkwürdige Art der Betätigung der Konfessionslosigkeit dieser Pfadfinder.

Kraßer liegt die Sache im zweiten Fall. Vor einigen Wochen feierte Brandenburg das 500. Jubiläum des Einzugs der Hohenzollern in die Mark. Generalsuperintendent Köhler hat bei dieser Gelegenheit eine Festpredigt gehalten, aber mit so geschichtlich falschen und konfessionell höchst ungehörigen Behauptungen ausgestattet, die nicht nur den Katholiken, sondern jeden konfessionell Duldsamen empören. Unter anderem soll die Predigt folgenden Satz enthalten haben: „Luthers Lehre sei es zu danken, daß wir heute ein starkes protestantisches Kaiserium haben, ein Kaiserium, das den Gedanken des Evangeliums hege und pflege und treu zur Fahne des Protestantismus halte“. Das ist natürlich total falsch. Und klingt umso herausfordernder im Munde eines geschichtlich und theologisch gebildeten Mannes bei Gelegenheit eines offiziellen Festgottesdienstes. In der Volksschule lernt man die Kinder, daß das deutsche Kaiserium aus evangelisch sei, daß aber das deutsche Kaiserium weder evangelisch, noch katholisch, sondern interkonfessionell sei, daß an seiner Aufrichtung nicht Katholiken oder Protestanten, sondern das einige deutsche Volk mitgeholfen habe! Was sind das für Auffassungen eines Generalsuperintendenten! Die müssen auf der andern Seite doch böses Blut machen.

Sehr traurig stimmen die Tatsachen im dritten Falle, in dem sich die preußische vorlaute Polizei zum Träger konfessioneller Intoleranz macht. In den verflochtenen Jahren seien die Leitungen solcher katholischer Anstalten, in denen sich evangelische Pensionäre, wenn auch nur vorübergehend, aufhielten, durch Polizeierlasse gezwungen worden, diese evangelischen Pensionäre zu entlassen. Der jüngste Erlaß sei gegen die Grauen Schwestern im Elisabethen-Stift gerichtet gewesen. Und hier wirkt diese Maßregel besonders drakonisch, weil sie die trifft, die sie offenbar zu schützen vermeint: die evangelischen Pensionärinnen. Die Ausgewiesenen sind fast ausschließlich Postbeamtinnen, denen gar

keine andere Wahl bleibt, als in dem Elisabethen-Stift zu wohnen, weil ein evangelisches Unterkunfts-haus in der Nähe dort gar nicht vorhanden ist. Wenn wenigstens ein einleuchtender Grund für dieses unbegreifliche Vorgehen aus den Erlässen ersichtlich wäre! Da solch einer aber nicht angegeben ist, bleibt nur die Vermutung, daß die evang. Damen vor religiöser Beeinflussung durch die kath. Stiftschwestern vom Schutzmännchen behütet werden sollen. Davon aber soll die Polizei ihre Finger lassen, solange die evangelischen Damen, wie selbst von ihnen zugegeben wird, im Frieden ihres Glaubens auch im katholischen Stift leben können und selbst dann, wenn dem nicht so wäre, hätte die Polizei zunächst hübsch die Erläuterungsbereit zu unterlassen. So etwas ist Schikaniererei schlimmster Art. Hoffentlich gehen die katholischen Anstalten gegen diese mittelalterlichen Erlasse gerichtlich vor.

Es ist kein schönes Bild, das der Leser hier vorgehalten hält, aber seinem Gerechtigkeitsempfinden wird es entsprechen, daß wir es überhaupt malten. Möge es als abschreckendes Beispiel auf solche wirken, die sich von Intoleranz Andersgläubigen gegenüber selbst nicht frei wissen, Mahnung aber für diejenigen zur Wachsamkeit sein, die sich über dem Streit der Konfessionen Gerechtigkeit und Duldung zu üben bemühen.

Parlamentarisches.

Stuttgart, 11. Juni 1912.

Aus den Kommissionen.

Der volkswirtschaftliche Ausschuß der Zweiten Kammer erledigte gestern bei Anwesenheit des Finanzministers v. Geßler, des Präsidenten v. Stieler und der Herren Veger, Siegel und Schäfer die Frage, ob eine gesetzliche Regelung des staatlichen und gemeindlichen Submissionswesens erfolgen soll. Die Gründe für und gegen die gesetzliche Regelung wurden von den verschiedenen Parteivertretern in der gleichen Weise, wie es schon in der letzten Sitzung geschehen ist, und worüber berichtet wurde, vorgetragen und mit Nachdruck verteidigt. Der Abg. Körner stellte zu dem Antrag des Berichterstatters einen Abschwächungsantrag, der dahin geht: „Die K. Regierung zu ersuchen, sie möge in tunlichster Weise einen Gesetzentwurf betr. die Regelung des Submissionswesens, insoweit das Handwerk und das Kleingewerbe in Betracht kommt, ausarbeiten und den Ständen vorlegen. Vor dessen Erlaß sollen die in Betracht kommenden Interessenten gehört werden.“ Die Begründung des Antrags war insofern zum Teil eigenartig, weil der Abg. Körner dabei auf die kommenden Wahlen hinwies und betonte, daß seine Partei sich nicht weniger handwerkerfreundlich zeigen wolle. Auf Antrag Rembold-Gmünd wurde zuerst entgegen dem Vorschlag des Vorsitzenden über den Antrag des Berichterstatters abgestimmt, der lautete: „Die K. Regierung zu bitten, sie möge in tunlichster Weise einen Gesetzentwurf betr. die Regelung des Submissionswesens ausarbeiten und den Ständen vorlegen. Vor dessen Erlaß sollen sowohl das Handwerk, die Industrie und der Handel, als auch die Arbeiterschaft gehört werden.“ Dieser Antrag wurde abgelehnt und darauf der Antrag Körner mit 7 gegen 6 Stimmen angenommen. Für ihn stimmten Andre, August, Körner, Dr. Mübling, Vogt, Rembold-Gmünd und Locher, dagegen: Liesching, Storz, Hildenbrand, Kennigott, Wieland und Köder. Dadurch war die Abstimmung über den Antrag Hildenbrand, der die Frage, ob das Submissionswesen gesetzlich geregelt werden soll, der Regierung zur Erwägung übergeben wissen wollte, erledigt.

Württembergischer Landtag.

Die Zweite Kammer beendigte heute die Beratung der Vereinfachungen in der Staatsverwaltung und nahm einen Antrag

Balz (D. P.) an, betr. Aufhebung des Bergrats als selbständiges Kollegium. Weiter wurde der Ausschußantrag angenommen, auf Erwägungen über Einschränkung der Zahl der Stellen des höheren Dienstes bei den Kameralämtern und auf Vereinfachung des Dienstbetriebs der Kameralämter durch Uebertragung von Dienstgeschäften an die Beamten des mittleren Dienstes zur selbständigen Erledigung. Von der Aufhebung von Kameralämtern soll abgesehen werden. Schließlich wurde noch ein Antrag Gaußmann angenommen, wonach die Kammer gegen die übrigen von der Regierung in der Denkschrift vorgesehenen Maßnahmen zur Vereinfachung und Verbilligung der Staatsverwaltung eine grundsätzliche Einwendung nicht zu erheben hat, sich die Prüfung der Einzelheiten sämtlicher Änderungen vorbehält und rechtzeitige Durchführung der Änderungen ersucht. Sodann beriet das Haus die Denkschrift betr. die Unterhaltung der höheren Schulen. Der Ausschuß beantragte die Vorlegung eines Gesetzentwurfs, wonach die Rechtsverhältnisse an den öffentlichen höheren Schulen, insbesondere auch die Voraussetzungen für den Widerruf der Beiträge, die Errichtung von Ortschulräten unter Befugung einer Vertretung der Elternschaft, das Mitwirkungsrecht der Gemeinden an der Anstellung der Lehrer, die Feststellung der Bedürfnisfrage für die Errichtung neuer Anstalten, geregelt werde. Die Abgeordneten Küssel und v. Balz (D. P.) beantragen in dem Ausschußantrag die Worte „das Mitwirkungsrecht der Gemeinden an der Anstellung der Lehrer zu streichen. Der Abg. Gauß stellte den Antrag auf Regelung der Rechtsverhältnisse an den höheren Schulen in der Weise, daß die Schulen grundsätzlich als Staatseinrichtungen behandelt und die Gemeinden, worin die Schulen ihren Sitz haben, zu Beiträgen für deren Unterhaltung verpflichtet werden. Im Laufe der längeren Aussprache, die sich an die Anträge knüpfte, erklärte sich Kultusminister v. Fleischhauer für den Ausschußantrag. Dieser wurde schließlich nach Ablehnung des Antrags Gaus mit der von Balz und Küssel beantragten Änderung angenommen.

Stadt und Bezirk.

Calw, 12. Juni 1912.

Aus dem städtischen Voranschlag.

VI.

Die Gesamteinnahmen aus dem städtischen Wasserwerk gibt der neue Voranschlag auf 19 261 Mk. an. Die Hauptsumme davon entfällt auf die Ergebnisse aus dem Betrieb: 18 790 Mk.; davon kommen 17 500 Mk. auf Einnahmen aus den Wasserzinsen. 1250 Mk. ergibt die Leitung zum Schönleinschen Anwesen im Hirzauer Weg. Die Restsumme verteilt sich auf Erträge aus dem Kapitalvermögen und Wassermiete. 6303 Mk. sind als Kapitasschulden unter den Ausgaben eingeseht. Die einzelnen interessierenden Posten der Ausgaben auf den Betrieb sind: Unterhaltung der Reservoirs und Hauptleitungen 300 Mk.; für den Elektrizitätsverbrauch der Pumpanlage im Elektrizitätswerk 3650 Mk. (1 Tag 10 Mk.), Pumpanlage im Bischoff 100 Mk.; Unterhaltung und Erweiterung der Hauptleitung 3500 Mk.; zum Gehalt des Brunnenmeisters 600 Mk., zum Zweck der Anlegung eines Fonds für größere Anschaffungen 3000 Mk., Verwaltungskosten 783 Mk.; tut zusammen 18 618 Mk. Aus dem Wasserwerk kommt also ein Ueberschuß von 643 Mk.

Voranschlag des städtischen Elektrizitätswerks. Aus dem Betrieb sind an Einnahmen herausgerechnet: 22 710 Mk. Stromverbrauch. Darunter 14 000 Mk. von Privaten, 2000 Mk. von der Stadtpflege, 3650 Mk. vom städtischen Wasserwerk, 60 Mk. vom Gaswerk und 3000 Mk. von den Vereinigten Deckenfabriken. Der Mietzins aus den Elektrizitätszählern soll 1700 Mk. einbringen. Aus Installationen und für abgegebene

Artikel und Waren werden 8000 Mk. Eingang erwartet. Der Einnahmetat schließt mit 32 480 Mk., der der Ausgaben mit 25 993 Mk. Diese setzen sich in der Hauptsache zusammen aus 8183 Mk. Kapitalschulden und 17 710 Mk. Betriebsausgaben. Darunter findet sich eine Summe von 2150 Mk. Aufwand auf das Hauptleitungsnetz, von 4820 Mk. für Installation und von 4475 Mk. für Gehälter und Löhne. 400 Mk. sind ausgezahlt für Mietzins an die Stadtpflege, 500 Mk. für Fernsprech- und Postauslagen, ebensoviel für Steuern und Abgaben, und 215 Mk. für Versicherungsbeiträge. Der Ueberschuß im Voranschlag des Elektrizitätswerks ist mit 6487 Mk. vorgezogen.

* **Kriegerbundsfeiern.** Anlässlich des am nächsten Sonntag in Göppingen stattfindenden Kriegerbundsfeiern werden von Weissenstein, Stuttgart, Tübingen, Bietigheim, Cannstatt, Jungingen, Ulm, Crailsheim, Schorndorf und Gmünd aus Sonderzüge nach Göppingen fahren. Der Zug, der Anschluß auf die Calwer und Eutingen Frühzüge hat, geht in Stuttgart 8 Uhr 40 ab. Den Kriegervereinen wird empfohlen, die Sonderzugsfahrten einige Tage vor der Abreise nach Göppingen zu lösen.

Nachtrag. Der Notiz über den Wüstling von Zavelstein ist nachzutragen, daß der betreffende Täter wohl ein gebürtiger Zavelsteiner ist, seit Jahrzehnten aber nicht mehr nach Zavelstein kam — weil er die meiste Zeit im Zuchthaus gesessen ist. Auch der Fall selbst spielte nicht in Zavelstein.

b. **Von der Post.** Aus dem Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr wurden im April d. J. vereinnahmt 3 504 418,54 Mk. (gegen das Vorjahr mehr 216 043,78 Mk.).

sch. **Nutmäßliches Wetter.** Der Hochdruck, der bis jetzt die Wetterlage über Deutschland beherrschte, hat sich aufgelöst. Da mehrere neue Luftwirbel in der Ausbildung begriffen sind, ist für Donnerstag und Freitag wieder Trübung und vor allem starke Neigung zu Gewittern zu erwarten.

? **Bad Liebenzell, 11. Juni.** Zwischen der Stadtgemeinde und dem Hygienischen Institut der Universität Tübingen wurde in letzter Zeit ein Vertrag abgeschlossen zum Zweck einer geregelten Nahrungsmittel-Ueberwachung. Die Untersuchungen durch einen staatlich geprüften Nahrungsmittel-Chemiker erstrecken sich auf sämtliche Nahrungs- und Genussmittel, sowie Gebrauchsgegenstände. Mit den Untersuchungen wurde in den letzten Tagen begonnen. Gewiß wird diese Kontrolle von sämtlichen Konsumenten dankbar begrüßt, haben sie doch dadurch die Garantie, nur einwandfreie Ware zu erhalten.

Altensteig, 11. Juni. Am Sonntag wurde hier im Saale des Gasthofs zum Grünen Baum ein wohlgeklungenes Konzert zugunsten der Nationalflugspende veranstaltet, bei dem sich Irma Stimmels-Stuttgart in den Dienst der Sache stellte und durch ihre prächtigen Sopranstimmen, die großen Beifall fanden, viel zum Gelingen der Veranstaltung beitrug. Es wirkten ferner Hauptlehrer Leins-Zwergenberg und Dr. Born-Neuweiler (Violine und Cello), Hauptlehrer Böhmeler hier (Klavier) und der hiesige Liederkranz mit. Bei dieser Veranstaltung gingen 80 Mark ein. Außerdem hat auch die Stadt einen Beitrag zugesichert.

Württemberg.

Tagungen.

Stuttgart, 11. Juni. Die Landesversammlung des Vereins der Oberamtssekretäre und Assistenten fand unter zahlreicher Beteiligung am letzten Sonntag hier statt. Den umfangreichen Tätigkeitsbericht erstattete der Vorsitzende Oberamtssekretär Blum aus Göppingen. Mit besonderer Befriedigung hat es die Versammlung erfüllt, daß aus Anlaß der durch Einführung der Reichsversicherungsordnung notwendigen Vermehrung der mittleren Beamtenstellen bei den Oberämtern (Versicherungsämtern) die übrigens schon vor Erscheinen der Reichsversicherungsordnung von der Regierung in Aussicht gestellte und vom Landtag beantragte Schaffung von gehobenen Sekretärstellen vorgezogen ist. Dabei wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß diese Stellen tatsächlich auch mit dienstälteren Oberamtssekretären besetzt werden. Die Schritte bezüglich der Erlangung größerer dienstlicher Selbstständigkeit sollen weiter verfolgt werden. Ueber das seit einiger Zeit angefeindete oberamtliche Rechnungsrevisionswesen soll eine Denkschrift ausgearbeitet und den zuständigen Stellen übermittelt werden. Beschlossen wurde ferner, in einer Eingabe um Erhöhung der den Zeitverhältnissen nicht mehr entsprechenden Taggelder der nicht etatmäßigen mittleren Beamten der Oberämter nachzusuchen und an die Mitglieder regelmäßig gedruckte Mitteilungen herauszugeben. Als Ort der nächsten Landesverhandlungen wurde Göppingen bestimmt.

Möhringen a. d. F., 11. Juni. Der Verbandstag der Württembergischen Bäckerinnung hat hier getagt. In verhältnismäßig großer Zahl waren die Meister erschienen. Um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags begannen die Verhandlungen in der Turnhalle, an denen Vertreter der K. Zentralstelle, des K. Oberamts, der Handwerkskammer Stuttgart, sowie sonstige Behörden und Korporationen teilnahmen. Den Vorsitz führte Obermeister W. Kälberer-Stuttgart, der aufs neue in sein Amt berufen wurde. Die Präsenzliste ergab die Anwesenheit von 49 Innungen mit 153 Delegierten. Abwesend waren 11 Innungen. In den geschäftsführenden Vorstand wurden Decker-Stuttgart, Schuh-Cannstatt, Heim und Schwarz-Stuttgart gewählt. Dem geschäftlichen Teil folgten noch verschiedene Referate, so von dem Landtagsabgeordneten Hiller über „Rabattparverein als Mittel zur Selbsthilfe gegen die Konsumvereine“, weiter ein Referat über die „Hefefrage“ und über verschiedene Berufsfragen. Die Beratungen währten von 10 bis 4 $\frac{1}{4}$ Uhr nachmittags. Anschließend war ein gemeinsames Festessen, an dem sich 350 Personen beteiligten. Bei den Beratungen mögen ca. 600 Bäckermeister anwesend gewesen sein. Gestern abend fand eine Bierprobe in der Brauerei Leicht in Baihingen statt. Für heute sind Ausflüge nach verschiedenen Punkten vorgezogen.

Stuttgart, 11. Juni. Vom 15. Juni ab werden die in den Eilzug 18, Stuttgart ab 10.09 Uhr vormittags laufendeen Bruchsaler Wagen mit dem direkten Wagen 1., 2. und 3. Klasse Friedrichshafen-Wiesbaden als besonderer Zug von Bruchsal nach Wiesbaden über Darmstadt-Mainz und zurück durchgeführt. Bruchsal ab 11.58, Heidelberg 12.37, Darmstadt 1.42, Mainz an 2.22, Wiesbaden an 2.46 Uhr. Wiesbaden ab 4.17, Mainz 4.44, Darmstadt 5.44, Heidelberg 7.10, Bruchsal an 7.38, ab 7.48, Stuttgart an 9.03 Uhr.

Stuttgart, 11. Juni. Nach Mitteilungen der Deutschen Luftschiffahrts-Aktien-Gesellschaft werden sämtliche Luftschiffe jetzt mit Poststationen versehen; die Stationen erhalten einen Postverwalter und werden der Oberpostdirektion in Frankfurt a. M. unterstellt. Außerdem werden sämtliche Zeppelin-Luftschiffe mit drahtloser Telegraphie ausgerüstet.

Schaffhausen, 11. Juni. Als gestern nachmittag auf dem Bahnhof hier der verheiratete, in den 50er Jahren stehende Zimmermann Chr. Spengler mit Einladen von gezimmertem Bauholz beschäftigt war, lehnte er sich unversehens an einen Wagen, als plötzlich eine Rangierabteilung ihn zwischen die Buffer brachte und lebensgefährlich verletzete. Genau vor Jahresfrist hat er schon einmal einen Unglücksfall erlitten.

Döfingen, 11. Juni. Der 7 Jahre alte Sohn des Schneiders Götz stieg auf eine eiserne Egge. Diese fiel um und die Eggezähne drangen ihm so tief ins Gedärm, daß er wohl kaum mit dem Leben davontkommen dürfte.

Oberndorf, 11. Juni. Das diesjährige Sommerfest der Volkspartei wird am 17. Juli hier abgehalten.

Bradenheim, 11. Juni. Die Meimsheimer Römerdenksteine, die bisher in der Kirche waren, sind Steinplatten mit Inschriften lateinischen Inhalts. Der eine, in der Sakristei eingemauert, wurde als Grabstein einem 100jährigen Bürger und seiner 80jährigen Frau von ihrem Sohne gewidmet, der andere ist ein Siegesmal des römischen Kaisers Karakalla. Der Name des Kaisers muß später von der den grausamen Lüftling verwünschten Nachwelt ausgelöscht worden sein. Hier war eine bedeutende römische Niederlassung, deren Spuren in dem Gewand Steinäder nahe bei der Kirche gefunden wurden. Im Kirchhof selbst wurde eine römische Heizeinrichtung entdeckt und in der Kirchhofmauer ist noch ein Postament von einer solchen eingemauert. Unter dem Volke geht noch heute die Sage, daß die Heiden hier eine große Schlacht geschlagen haben. Man hat in der Gegend zwischen Bradenheim und Meimsheim auch schon römische Münzen gefunden und in dem nahegelegenen Kanwald Ueberreste eines römischen Lagers.

Biberach, 11. Juni. Vom 37. Hauptschießen des Oberschwäbischen Schützenbundes. Zunächst kommt in Betracht Stand 1 „Festscheiben“. Geschossen auf 175 und 300 Metern. Im ganzen wurden 121 Platten, die je mit einem Preis bedacht wurden, herausgeschossen. An Stand 2 wurde auf Standhaupt geschossen. Es gab dabei 15 Preise. Auf Stand 6 und 7 wurde auf Glück geschossen mit 12 Preisen. Auf Stand 9, 10 und 11 wurde auf 300 Mtr. geschossen und zwar auf Feldglück und 12 Preise erzielt. Am Konkurrenzschießen (Gruppenschießen), zu welchem die Herren Leopold und Dr. Hugo Wallersteiner zum Andenken an ihren verstorbenen Vater einen goldenen Pokal als Gruppenpreis gestiftet haben, haben sieben Gilden teilgenommen. Den Gruppenpreis erhielt Leutkirch. Die goldenen Meistertaler haben Raab-Biberach, Werder-Ravensburg, Rauch-Berg bei Friedrichshafen, Dr. Müller-Göppingen, Stückle-Ulm, Silberne Meistertaler wurden 21 herausgeschossen. Zur Abhaltung des nächstjährigen 38. Hauptschießens des Oberschwäbischen Schützenbundes wurde Ravensburg bestimmt.

Tyrann Ehre.

63)

Roman von R. Lubowski.

(Fortsetzung.)

Wie aber stand er dabei? Als einer, den die Kinder verlassen, weil sie inne werden, daß seine Lebensprinzipien durch die Angst vor dem Schandfleck seiner Vergangenheit aufgebaut sind.

Was konnte er noch dem Korps sein, wenn die alte Geschichte bekannt wurde? Ja, wenn sich die Sache hätte einfach totschweigen lassen. Aber das war undenkbar. Wie stand er selbst im Fall der Nichtenthüllung vor den Offizieren seines Regiments da, wenn er nach dem Geschehenen den Held der vermeintlich unsauberen Geschichte als Schwiegerjohn in die Arme schloß? Und was würde aus dem heimatlosen Mädchen, das fraglos sein Kind war? Sollte er sie Adda als Schwester zuführen, Vaterpflichten an ihr erfüllen und ihr Kindesrechte einräumen? Dazu würde ihn Tarenberg zwingen. Wie er auch ganz gewiß nach dem angetanen Schimpf eine öffentliche Aufklärung des wahren Sachverhalts verlangen würde und verlangen könnte. In jedem Falle war sein Schicksal das gleiche. Er machte sich unglücklich, um anderen das Glück zu geben.

Er würde gehen müssen, die Leitung seines Regiments einem andern überlassen — einem Würdigeren. Und gehen konnte er nicht.

Er vermochte die Furcht, die er durch harte Selbst-

sucht großgezogen hatte, nicht im Stiche zu lassen. Denn die Zeit der Reife stand vor der Tür. Deshalb schwieg er und ließ die Jagd auf Menschenleben in der Buchener Heide zu. Sie würde ja nicht das schlimmste Ergebnis haben. Und schließlich — wer sagte ihm denn, ob nicht trotzdem alles eine große Einbildung sei? Seine Nerven verloren eben die Spannkraft. Das war nach dem, was er ihnen zumutete, nicht zu verwundern.

Aber wenn sie ihm nun heute den Sohn tot heimbrächten. Was dann?

In der Ferne hob sich ein Staubwolke empor. Sie hatte einen rötlichen Schimmer, als mischten sich Blutstropfen hinein.

Es war aber nur der Staub von den zerfahrenen Ziegelsteinen, welche die Löcher des Wiesenweges ausfüllten. Allmählich wurde ein Wagen sichtbar, in schlankem Trab von dem Schimmelgepann bewegt. Da wußte der Oberst, daß sein Sohn unverlezt geblieben war, denn mit einem Toten oder Verunglückten fährt man nicht so schnell.

Er ging in das Haus hinein und nahm vor dem Tisch Platz, auf welchem der Bursche die Frühpost gelegt hatte. Zuerst fiel ihm ein Brief mit Tarenbergs großen, edigen Buchstaben in die Augen. Sein Abschiedsgesuch. Er konnte seine Blicke nicht wieder davon losreißen.

Er hielt den Brief immer noch in der Rechten, als sein Sohn zu ihm kam. Da legte er ihn endlich fort. Er nahm Jürgens Hand in die seine. Einen

Augenblick hatte es den Anschein, als flutete ein starkes Vatergefühl in ihm. Aber er zwang es nieder. Nur nicht weich werden und kindisch.

„Wie ist es für Tarenberg abgelaufen?“ fragt er. Seine Stimme klang seltsam heißer.

„Schlecht, Vater. Ich traf ihn beim ersten Gang. Aber er wird mit dem Leben davontkommen.“

„Das freut mich für ihn. Und wenn er selbst einen kleinen Knack behalten sollte — es käme bei der Ausübung seines zukünftigen Berufes nicht so sehr darauf an.“

„Wie meinst du das, Vater?“

„Er bittet um seinen Abschied.“

Als Jürgens das Gesuch gelesen hatte, taumelte er zur Tür hinaus.

Seine Kraft war zu Ende. Alles zerbrochen, alles vernichtet durch die Wildheit, die sich nicht zähmen ließ, Freundschaft, Liebe, Karriere.

Und als er an sein Zimmer kam, stuzte er.

Adda — er mußte ja zu ihr.

Mühsam tastete er sich weiter, bis er neben ihr stand.

Sie saß auf dem Divan mit dem rosengeblümten Ueberzug und hielt die Hände gefaltet. Stumm und regungslos, als seien ihre Gedanken weit weg. Ihre Haltung veränderte sich auch nicht, als er nahe bei ihr war. Sollte sie jubeln, da der Bruder unverlezt geblieben?

Ja, das war ihre Pflicht, denn der andere durfte sie nichts mehr angehen. Es mußte ihr gleichgültig

Aus Welt und Zeit.

Karlsruhe, 11. Juni. Ueber die Herbstübungen der badischen Truppen in diesem Jahre wird folgendes bekannt: Die 28. Division (Karlsruhe-Rastatt) übt bei Adelsheim, die 29. Division (Freiburg-Mühlhausen) und die 39. Division (Kolmar) im Oberelsaß. Diese zwei Divisionen operieren zuletzt auch im Korpsmanöver gegeneinander. Die 39. Division tritt dieses Jahr wohl zum letztenmale als Glied des 14. badischen Armeekorps auf, da sie bei der Neubildung des 21. Armeekorps wahrscheinlich aufgeteilt wird.

Berlin, 11. Juni. Die Morgenblätter melden aus London: Durch die gestrige Eröffnung des Testaments William Steads, der beim Untergang der Titanic seinen Tod fand, wurde festgestellt, daß Stead sein auf 260 000 Mark geschätztes Vermögen seiner Gattin und alle seine Papiere zur genauen Prüfung und freien Verfügung seiner Tochter vermacht hat.

Trier, 11. Juni. Gestern nachmittag wurde das sechsjährige Mädchen eines Feldwebels vom 29. Infanterieregiment von einem Unbekannten entführt und später gefnebelt, bewußtlos und blutend von einem Förster im Walde aufgefunden. Das Kind war lebensgefährlich verletzt. Der Täter ist noch nicht gefaßt.

Saarbrücken, 11. Juni. In dem benachbarten Bous hatte ein Familienvater seinen 10jährigen Jungen mit einem Zweimarkstück zum Einkauf fortgeschickt; der Junge hatte aber das Geld angeblich verloren. Später hörte nun der Vater, daß der Junge das Geld für sich verbraucht hatte. Im Zorn darüber betrank er sich und mißhandelte den Jungen derart, daß er seinen Verletzungen erlegen ist.

Lambow, 11. Juni. Auf dem Vorwerk des Grafen Orlow Dawydow sind 59 Feldarbeiter, die in einer Getreidedarre schliefen, verbrannt. Die Ursache des Unglücks konnte noch nicht ermittelt werden.

Mailand, 11. Juni. Ein 70 Jahre alter Mann verübte dadurch Selbstmord, daß er sich in einen Zinkfarg legte und den Deckel schloß. Eine Nachbarin, der es aufgefallen war, daß der alte Mann einige Tage nicht zum Vorschein kam, drang in die Wohnung ein und fand sie leer. Sie öffnete darauf den Sarg und sah den Mann mitten darin wie im Schlafe tot liegen.

Wien, 11. Juni. Vom Kanzlersteig auf dem Schneeberge ist der Wiener Jurist Krieger abgestürzt. Er war sofort tot.

London, 11. Juni. Der Schuhmacher Wilhelm Vogt, bekannt unter dem Namen „Hauptmann von Köpenick“ ist vor drei Tagen hier in einem Hospital gestorben.

Gerichtssaal.

Ellwangen, 11. Juni. Der Photograph und Schreiner Josef Aberle von Triberg hat auch im Oberamt Ellwangen eine große Zahl von Betrügereien verübt, indem er die Grundbesitzer auf dem Lande veranlaßte, ihre Anwesen photographisch aufnehmen zu lassen. Er arrangierte die Gruppen meisterhaft, ließ die Bauern durch seinen Apparat sehen und versprach, die bestellten Bilder in kürzester Zeit zu senden. Den Betrag ließ er sich gleich ausbezahlen, damit die Leute keine Nach-

sein, ob er in dieser Stunde zu den Lebenden oder den Toten zählte.

Sie hätte sich sonst mit ihrer Liebe fortgeworfen. Aber es war ihr nicht gleichgültig. Sie hatte Todesangst um ihn und wagte doch nicht, seinen Namen auszusprechen. Nur ansehen wollte sie den Bruder, seine Augen in die ihren zwingen, um zu wissen, ob das Rainsmal auf seiner Stirn stände.

Als sich ihre Blicke trafen, verlor Jürgen's Gesicht den starren Ausdruck, der ihm etwas Steinernes verliehen hatte.

Mit einem Wehsehrei stürzte er zu ihr hin und bettete sein Haupt auf ihren Schoß.

„Tot,“ stammelte sie, „mach's — kurz — Jürgen!“

Da erzählte er ihr von der verflorenen Stunde auf der Heide und von dem Wiedersehen, das er nach der überwundenen Todesgefahr mit dem Vater hatte. In seiner Stimme lag bei dem letzten ein Klang wie Haß. Es war ihm zum erstenmal zum Bewußtsein gekommen, daß des Vaters Räte nicht in straffer Selbstzucht, sondern in dem Mangel an Menschlichkeit bestanden.

Fünffmal hat seitdem der Mond gewechselt. Die Welt steht im Zeichen der Ernte. Aus dem Samenkorn ward die Frucht mit dem Gold der Reife und der köstlichen Verheißung, daß sie wiederum zu hundertfältigem Segen bereit sei. Mit dieser Vollendung schließt der Kreislauf, um sich ein wenig später zu neuem Beginn im Keim fortzusetzen und anzudauern bis in alle Ewigkeit. So ruht die Erwartung des

Erntegewinns. Die Aufnahmen erfolgten ohne daß Aberle Platten in den Apparat einsetzte. Auf diese Art blühte das photographische Geschäft vortrefflich. Aberle konnte in den vielen Orten, die er besuchte, herrlich und in Freuden leben, bis die Landjägersmannschaft Ellwangen seinem Treiben ein Ziel setzte und die Bauern aufklärte. Er hatte sich vor dem Schöffengericht Ellwangen zu verantworten und wurde mit 6 Monaten Gefängnis bestraft.

Bonn, 11. Juni. Ein 26 Jahre alter Privatlehrer gab sich im Juni vorigen Jahres am königlichen Gymnasium in Münsterfeld für seinen 29 Jahre alten Schüler aus und legte für diesen die schriftliche Reifeprüfung ab. Die Prüfung fiel vorzüglich aus. Der Schüler verriet später aus Angst den Betrug. Die Strafkammer verurteilte gestern Schüler und Lehrer wegen gemeinschaftlicher einfacher Urkundenfälschung zu je drei Monaten Gefängnis.

Berlin, 11. Juni. Der Kaufmann Wilhelm Himmerich, der einen mit 120 000 Mk. deklarierten Brief, in den er Papierschnitzel hineingelegt hatte, vom Berliner Postamt 9 an ein Bankinstitut in Stuttgart schickte, wurde heute von der 10. Strafkammer des Landgerichts Berlin 1 wegen versuchten Betrugs gegen den Postfiskus zu einem Jahr Gefängnis, wovon 6 Monate Untersuchungshaft abgehen, verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 2 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust beantragt.

Landwirtschaft und Märkte.

Nagold, 11. Juni. Auf dem gestrigen Viehmarkt waren zugeführt: 19 Paar Ochsen, 141 Kühe, 65 Kälber und 78 St. Schmalvieh. Verkauft wurden: 11 Paar Ochsen mit einem Gesamterlös von 10 097 Mk., 61 Kühe mit einem Gesamterlös von 30 610 Mk., 44 Kälber mit einem Gesamterlös von 8850 Mk. und 46 St. Schmalvieh mit einem Gesamterlös von 12 965 Mk. Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt: 94 St. Läufer Schweine und 117 St. Milchschweine. Verkauft wurden: 88 St. Läufer Schweine mit einem Gesamterlös von 3332 Mk. und 98 St. Milchschweine mit einem Gesamterlös von 2148 Mk. Der Preis pro Paar Läufer Schweine betrug 55—123 Mk. und pro Paar Milchschweine 38—60 Mk.

Stuttgart, 11. Juni. Schlachtviehmarkt. Zugeführt: 243 Stück Großvieh, 274 Kälber, 923 Schweine. Ochsen 1. Qual. 100—106 Mk.; Bullen 1. Qual. 92—95 Mk.; Bullen 2. Qual. 87—92 Mk.; Stiere 1. Qual. 102—106 Mk.; Junggrinder 2. Qual. 99—102 Mk.; Junggrinder 3. Qual. 92—98 Mk.; Kühe 2. Qual. 68—78 Mk.; Kühe 3. Qual. 48 bis 59 Mk.; Kälber 1. Qual. 114—118 Mk.; Kälber 2. Qual. 107—113 Mk.; Kälber 3. Qual. 98 bis 106 Mk.; Schweine 1. Qual. 75—78 Mk.; Schweine 2. Qual. 75—76 Mk.; Schweine 3. Qual. 70 bis 72 Mk. Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Washington, 11. Juni. Nach dem Monatsbericht des Ackerbaubureaus beträgt der allgemeine Durchschnittsstand von Winterweizen am 1. Juni 74,3 gegen 80,4 zur gleichen Zeit des Vorjahres. Der Ertrag per Acre wird auf 11,1 (15,3) geschätzt. Durchschnittsstand von Frühjahrweizen 95,8 (94,6), Anbaufläche 19 201 000 Acres (20 755 000), Ertrag 13,8 (13,7), Hafer Durchschnittsstand 91,1 (85,7), Anbaufläche 37 844 000 Acres (35 250 000), Ertrag

29,3 (27,7), Gerste Durchschnittsstand 91,1 (90,2), Anbaufläche 7 574 000 Acres (7 038 000), Ertrag 25,2 (24,9), Roggen Durchschnittsstand 87,7 (88,6).

Während der Ernte, erfüllte der Enkel. Was der Vater begann, vollendete der Sohn. So war es bis zu dem Augenblick gewesen, in dem der letzte Sproß des alten Geschlechtes plötzlich mit der Meinung hervortrat, die Pflicht gegen das Vaterland sei noch größer und heiliger als die gegen die eigene Scholle. Er hatte sie fremden Händen anvertraut, ihr seine Kraft und Jugend entzogen, um sie dem Heer zuzuwenden. Das hatte sich gerächt. Was ward sein Lohn für die treue Arbeit, begonnen mit feuriger Begeisterung, beendet aus harter Notwendigkeit?

Ein ehrenvoller Abschied, auf seinen Wunsch allerdings.

Aber das wollte nichts sagen. Wenn das Wünschen dem Müßen entspringt, so ist das „Gezwungen sein“ der Vater. Aber das war doch nicht das einzige, was er sich errungen hatte? O nein! Die schwere Zeit der Krankheit und jene zwei Monate Festungshaft, in denen das Blut seiner Väter die unterdrückte Bewegungsfreiheit zurückverlangte,

29,3 (27,7), Gerste Durchschnittsstand 91,1 (90,2), Anbaufläche 7 574 000 Acres (7 038 000), Ertrag 25,2 (24,9), Roggen Durchschnittsstand 87,7 (88,6).

Weltmarktpreis: Weizen Berlin Juli 229,50 (pl. 4), Sept. 206.— (pl. 1,50), Pest Okt. 192.— (min. 4,55), Liverpool Juli 174,75 (pl. 2,75), Paris Juni 259,60 (pl. 9,15), Chicago Juli 169,20 (pl. 2,40). Roggen: Berlin Juli 194,50 (pl. 5,50), Sept. 175,25 (pl. 3). Hafer: Berlin Juli 191,75 (pl. 0,50), Sept. 169,50 (pl. 3,50). Futtergerste Südruss. frei Hbg. unverzollt schwim. 152.— (min 2,50), Juni 151.— (pl. 1,50). Mais La Plata Juni 112,50 (min. 1,50), Juni-Juli 112.— (min. 1) Mark.

Briefkasten.

Bettlustige. Die Eisenbahn Stuttgart-Böblingen-Herrenberg (Freudenstadt) ist in den Jahren 1876 bis 1879 in Betrieb genommen worden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Stuttgart, 12. Juni. (Telegr.) Im städtischen Elektrizitätswerk in Cannstatt stürzte am Montag nachmittag ein Ingenieur von einer Leiter etwa 1½ Meter hoch herab. Er starb an den erlittenen Verletzungen.

Reutlingen, 12. Juni. (Telegr.) Nach Informationen des „Reutl. Generalanzeigers“ sollen die Verhandlungen zwischen den liberalen Parteien Württembergs jetzt so weit gediehen sein, daß bereits ein Entwurf vorliegt, dem von beiden Teilen zugestimmt worden sei. Es handle sich nur mehr um die Erledigung einiger untergeordneter Punkte taktischer Natur, die aber bald zur beiderseitigen Zufriedenheit geregelt sein dürften.

Nürtingen, 12. Juni. (Telegr.) Der Landesverband der Jungliberalen Württembergs wird nächsten Sonntag auf dem Hohen-Neuffen sein Sommerfest abhalten. Neben einigen anderen Rednern wird der Reichstagsabgeordnete List sprechen. Mit dem Fest wird eine Versammlung der Nationalliberalen Partei des 5. Reichstagswahlkreises verbunden sein. Bei schlechtem Wetter wird die Versammlung in einem großen Saal in Nürtingen vor sich gehen.

Friedrichshafen, 12. Juni. (Telegr.) Eine Nachfeier des Arbeiterpersonals der Baufirma Baresel zu der Eröffnung der Uferstraße mit Jacht- und Gondelhafen fand am Montagabend einen tragischen Abschluß. Von den Arbeitern, die auf der zum Baggerschiff gehörigen Laue in den See hinaus eine Fahrt machten, fiel ein Mann in den See und kam nicht mehr zum Vorschein. Die Leiche wurde auch gestern noch nicht gefunden.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

OPEL

Motor-Wagen-Fahrräder.

Man verlange **Rüsselsheim** M. Preisliste.

kamen hinzu. Matt und kraftlos hatte ihn nun die Scholle wieder.

Aber sie zürnte ihm ob seiner Treulosigkeit nicht. Sie nahm ihn und das Mädchen, dem er einst an derselben nicht Schwesterrechte geben zu können vermeint hatte, willig auf. Und grünte und blühte und gab ihren Segen her wie vordem, denn er war ein Kind jener andern, die ihr wohl getan hatte.

Hans Weddo von Tarenberg wußte ihr Dank dafür. Er lernte unermüdet. Er rang um ihre Gunst und bezwang seine innerliche Wundtheit durch den Balsam der Arbeit. Ganz allmählich lernte er es ertragen, an dem Vergangenen zu rühren. Die Bitterkeit gegen die Menschen milderte sich zum Vorwurf gegen das Schicksal herab. Nur das Gefühl, das sein Heiligstes gewesen, stand abseits und wand sich in Schmerzen. Seine Liebe. Die würde bleiben, solange er war.

Wenn die Glocke draußen Feierabend gebot und die Sonne mit rotem Schein das Gold der Felder segnete, dann saß er mit Nora in der Buchenlaube am Karpfenteich, tief im Innern des alten Parkes, wo die Nachtigallen ihr Nest hatten. Wer die Weiden so sah, den Mann von der Sonne gebräunt, voll ruhigen, bewußten Ernstes, durchdrungen von dem Wunsch, auch hier seinen Platz auszufüllen, das Mädchen um ihn bemüht, in liebevoller Fürsorge und Zartheit, fast zu schön, zu durchsichtig, um die Härten des Lebens dauernd zu ertragen, über ihnen und um sie her ein Schleier von unaussprechlicher Zartheit, der nahm den Eindruck mit sich, als hätte der Frieden just hier seine Heimat. (Fortf. folgt.)

Ämtliche und Privatanzeigen.

Mittwoch, den 12. Juni, abends 8 Uhr,
im Badischen Hof

Lichtbilder-Vortrag

von Herrn Architekt Berz-Stuttgart
über: „**Alte und neue Friedhöfe**“.

Im Anschluß: Besprechung der Verlegung des Friedhofs.
Die Einwohnerschaft wird zu zahlreichem Besuch ein-
geladen.

Calw, 10. Juni 1912.

Gemeinderat.

Vors.: Stadtsch. Konz.

Vergebung von Hochbauarbeiten.



Für die Erweiterung und Instandsetzung
des Wärterhauses Posten 53 beim Oberen Bad
in Liebenzell sind folgende Arbeiten im Afford
zu vergeben:

Grab-, Maurer-, Steinhauer- und Betonier-
arbeit 512 M., Zimmerarbeit 596 M., Verschinde-
lung 108 M., Dachdeckung (Ziegel) 258 M., Schreiner- und
Glaserarbeit 245 M., Flaschnerarbeit 112 M., Anstricharbeit
150 M.

Die Unterlagen sind im Zimmer Nr. 5 der Eisenbahn-
bauinspektion Pforzheim, Luisenstraße 2, zur Einsichtnahme
aufgelegt. Angebote sind schriftlich, verschlossen und portofrei,
mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Mittwoch, den 19. Juni 1912, vormittags 11 Uhr,

bei unterzeichneter Stelle einzureichen. Um diese Zeit findet
die Öffnung der Angebote statt, welcher die Bieter an-
zuwohnen können. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Pforzheim, den 9. Juni 1912.

R. Württ. Eisenbahninspektion.

Geschäftsempfehlung.

Einer werten Einwohnerschaft von Calw und Umgebung mache
ich die höfliche Mitteilung, daß ich das

Zimmergeschäft

meines verstorb. Vaters in unveränderter Weise weiterführen werde.
Indem ich für das meinem Vater in so hohem Maße erwiesene
Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe unter Zusage prompter
und pünktlicher Bedienung auch auf mich übertragen zu wollen.

Karl Bross, Zimmermeister.

Sie wissen es doch!?



Von allen Kaffeearten besitzt
nur einer alle die Qualitäten,
welche gestatten, wesentlich an
Milch und Zucker, und außerdem
mindestens ein Drittel der Kaffee-
bohnen zu sparen. Es ist der
ausgiebige

**Andre Hofer
Seigen-Kaffee**

mit dem bei aller Sparsamkeit ein richtiger, prachtwoll schmeckende
wirklich guter Kaffee gelocht wird. Er ist zu haben bei
Hch. Gentner, A. Häuser, Frau Marie Karth,
Fr. Lamparter am Markt, Oscar Lotthammer, J. G.
Mayer Nachf., Pfannkuch & Cie., Georg Pfeiffer,
Friedr. Pflid Wwe., Carl Schnauffer, C. Schmidt
Wwe., Hirsau, Carl Serva, Otto Stifel, A. Otto Vinçon.

Der böse Nachbar

wird zum Freunde, der Garten bleibt
in Ordnung, die Körbe füllen sich
voll Eier wenn man die Hühner
einsperrt und mit dem 1000fach
erprobten und sehr gelobten Geflügel-
futter „Nagut“ füttert.

Frau Pastor Schreiber, Bruns-
haupten i. M. schreibt:

Bitte um 50 kg Nagut. Bei
dieser Gelegenheit möchte ich Ihnen
mitteilen, daß sich das Futter
glänzend bewährt hat. Es legen
die Hühner unglaublich fleißig,
4 Hühner hatte ich auf einen
engen Raum gesperrt und mit
dem Futter gefüttert, sie haben
in 27 Tagen 86 Eier gelegt.

Verkauf und Anleitung durch:
Reinh. Hauber, Calw.

Brennholz,

kurzgefägt,

in Fuhren à M. 20, 15 und 8,
frei vors Haus, sowie

Sägmehl

pro cbm M. 2.— hat abzugeben

E. L. Wagner,
Erntmühl.

Telefon Amt Calw Nr. 48.

Weiß Druckauschuß

zum Auslegen von Schränken zc.
geeignet, empfiehlt das kg zu 30 J.
die Druckerei ds. Bl.

Calwer Liederkranz

Die

Singstunde

wird auf Donnerstag verlegt.

Fliegenfänger,

beste Beleimung,
per Stck. 5 J., 10 Stck. 45 J.,
bei 100 Stck. und Engros-
abnahme bedeutend billiger.

Georg Euler,
Lübingen :: Reutlingen
Hechingen.

Am Fußweg nach Hirsau habe
ich einen

Keller

nebst Vorplatz

zu vermieten.

Franz Schoenlen jr.

Persil

wäscht
bleicht

und

desinfiziert

gleichzeitig!

Bestes selbsttätiges
Waschmittel!

Erprobt u. gelobt!

Erhältlich nur in Original-
Paketen, niemals lose,
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Allein. Fabr. auch d. allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda

Eine schöne, sommerliche

Wohnung,

bestehend aus 2 Zimmern, Küche
und Zubehör, hat auf 1. Juli zu
vermieten. Wer, sagt die Geschäfts-
stelle ds. Bl.

Pforzheim.

Suche für mein Wurst- u.
Fleischwarengeschäft
ein tüchtiges, fleißiges

Mädchen,

welches im Rechnen und Schreiben
gut bewandert ist. Metzgerstochter
bevorzugt.

Ludwig Scheib,
Metzgerei :: Sedansplatz.

Mädchen-Gesuch.

Wer sofort ein fleißiges, ehrliches
Mädchen gesucht für Küche und
Haushalt bei hohem Lohn von

Frau F. Lamparter
am Markt.

Gut erhaltener

Sitz- und Liegewagen
sowie schöner

Schutzengel

ist billig zu verkaufen — von wem,
sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

Lüzenhardter Hof.

Einen schönen, 14 Monate alten

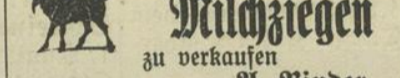


Simmentaler-
Farren

(Selbscheck) verkauft G. f. Kopp.

Stammheim.

Habe zwei gute



Milchziegen
zu verkaufen
H. Binder,

Einige guterhaltene

Fenster

hat billig abzugeben
Georg Gauß, Glaserei,
Lederstraße.



Im Alter

ist man empfindlich. Rasch ist
eine Erkältung da, und die
Stimme ist öfter belegt und
heißer als frei. Das lästige
Gefühl der belegten Stimme
vergeht, sobald man ein paar
Wybert-Tabletten zu sich
nimmt, die immer zur Hand
sein müssen und in allen Apo-
theken 1 Mark pro Schachtel
kosten. Bei Erkältung lindern
sie den Hustenreiz und bringen
den Katarrh schnell zum
Schwinden.

**Gastspiel-Ensemble
Beyschlag.**

Badischer Hof in Calw.

Freitag, den 14. Juni 1912.

Auf vielseitiges Verlangen
zum zweitenmal:

Die Räuber

von Friedrich von Schiller.

Anfang 8 1/2 Uhr.

Zettel zu dieser Vorstellung
werden nicht ausgetragen.

**PROSPEKTE
und
KATALOGE**

in vornehmer, wirkungsvoller Ausstattung.

Druck von Werken und Zeitschriften.

Drei- und Vierfarbendrucke.

Lieferung von Klischees jeder Art. — Stereotypie.



A. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw

Inhaber: PAUL ADOLFF jun.

Verlag des Calwer Tagblattes.

Telephon Nr. 9. — Lederstrasse.